

# G'ttsoffenbarung

In unserem Wochenabschnitt schildert Mose den Kindern Israels die G'ttesoffenbarung am Berg Sinai und verkündet dem Volk, welches nun das Heilige Land einnehmen wird: *Dir zeigte man, dass du erkennst, dass G-tt der G-tt ist, und keiner außer Ihm!*

Raschi kommentiert dies: „Als G-tt die Thora übergab, öffnete Er alle „sieben Himmel“. Und so wie Er die „Himmel“ zerriss, zerriss er auch die untere Welt und alle sahen, dass Er einzig ist. Deshalb heißt es: *Dir zeigte man, dass du erkennst!*“<sup>1</sup>

Raschi, auch wenn er prinzipiell die einfache Bedeutung der Verse erklärt, birgt in seinem Kommentar auch innere Dimensionen der Thora, so auch in unserem Vers. In Bezug auf die Himmel verwendet er den Ausdruck „öffnen“, während er bei der unteren Erde „zerreißen“ schreibt. Aber auch bei den Himmeln fällt der Ausdruck „zerreißen“.

## **Keine Hülle**

Der Unterschied zwischen „öffnen“ und „zerreißen“ ist klar: Beim Öffnen einer Sache entfernt man die Hülle oder den Deckel, und so wird der Inhalt offenbar. Beim Zerreißen wird die betroffene Sache völlig zerstört.

Für die Himmel verwendet Raschi den Ausdruck „öffnen“. Denn in den geistigen Welten ist die g-ttliche Gegenwart nicht nur vorhanden, sondern auch offenbar. Jenes g-ttliche Licht aber konnte das jüdische Volk nicht wahrnehmen, da es ihm verborgen blieb. Als G-tt den Kindern Israels nun Seine Gegenwart offenbaren wollte, lag es an Ihm nur die Himmel zu „öffnen“ und so das g-ttliche Licht zu enthüllen.

## **Ich?**

Aber der Zustand in unserer unteren Welt sieht völlig anders aus. Hier handelt es sich nicht nur um eine bloße Verhüllung der g-ttlichen Gegenwart, bei deren Entfernung jenes Licht offenbar wird. Unsere Welt besteht aus einem völlig anderen Element; sie ist im Gegensatz zur Geistigkeit materiell, in Grenzen gefasst und scheint von ihrer g-ttlichen Lebensquelle abgetrennt zu sein, so als ob sie nicht G-tt bedürfe. Sie steht im Widerspruch zur absoluten Einigkeit G-ttes, der zufolge alles ein Teil G-ttes ist. Aus diesem Grund gibt es nur in dieser Welt ein „hoch entwickeltes“ Ich-Gefühl, Arroganz, Selbstverherrlichung, Hochmut, bis zum reinen Egoismus (die Quelle allen Übels).

Deshalb reichte hier ein bloßes „Öffnen“ der Welt, um die G-ttlichkeit eintreten zu lassen, nicht aus. Nur durch das „Zerreißen“ – das „Zerschlagen“ jenes irdischen, groben Wesens – konnte die g-ttliche Gegenwart ans Licht kommen. Dieses „Zerreißen“ der Welt drückte sich mittels der Wunder um die G'ttesoffenbarung am Sinai aus, welche die Ordnung der Welt (die Naturgesetze) außer Kraft setzten – sie zerschlugen.

## **Eine besondere Kraft**

Doch Raschi verwendet auch für die geistigen Welten den Ausdruck „zerreißen“. Damit macht er auf die revolutionäre Neuheit, welche die G'ttesoffenbarung am Berg Sinai bewirkte, aufmerksam – *Dir zeigte man, dass du erkennst, dass G-tt der G-tt ist, und keiner außer Ihm!*

Bei diesem Ereignis offenbarte Sich G-tt in Seiner ganzen Herrlichkeit – ein Weltereignis, das sich nur zur vollkommenen Erlösung wiederholen wird – und im Verhältnis zu dieser G'ttesoffenbarung sind auch die höchsten, geistigen Welten aus „zu grobem Holz geschnitzt“, sodass ein „Öffnen“ nicht ausreicht, sondern nur ein „Zerreißen“ der geistigen Welten jenes g-ttliche Licht durchkommen lässt!

Seit diesem Ereignis gab uns G-tt die Kraft nicht nur alle Hüllen, die die g-ttliche Wahrheit verbergen, zu entfernen, sondern sogar die Begrenztheit der Welt und des Körpers zu „zerreißen“, was sich folgendermaßen ausdrücken kann:

- über unsere Gewohnheiten hinausgehen,
- die Trägheit des Körpers überwinden,
- sich nicht von der Grenze des Verstandes blockieren lassen,
- sich ein bisschen aus der Mitte rücken –

um Gutes zu tun, sodass man zur Erkenntnis kommt, dass *G-tt der G-tt ist, und keiner außer Ihm!*

# Gut Schabbes

Nr. 1044 Waetchanan 5783

**Allgemeiner Überblick:** In diesem Tora-Abschnitt versucht Moses weiterhin den Israeliten zu erklären, wie wichtig es ist, G-ttes Gebote zu halten, und welche Belohnungen und Strafen sie erhalten werden, wenn sie sie halten beziehungsweise brechen. Moses erinnert sich daran, wie die Tora am Berg Sinai gegeben wurde, und wiederholt die Zehn Gebote. Moses bestimmt Fluchtstädte. Dieser Abschnitt enthält auch das Schma Jisrael.

**Erste Alija:** Moses erzählt wie er G-tt gebeten hat, ihn nach Israel einzuziehen zu lassen. G-tt verweigert diese Bitte, instruiert Moses aber, den Berg zu erklimmen, von wo aus er das Gelobte Land sehen kann. Moses gebietet dem Volk, G-ttes Gesetz genau zu befolgen und es niemals zu bereichern oder zu vermindern. Moses benutzt die Ereignisse mit Baal Peor, um zu verdeutlichen, dass diejenigen, die G-tt treu geblieben sind, überleben und ein gutes Leben haben.

**Zweite Alija:** Moses schärft den Israeliten ein, die Tora wert zu schätzen. Er preist die Weisheit, Gerechtigkeit und Nähe zu G-tt durch die Tora. Er warnt sie, niemals zu vergessen, wie G-tt ihnen die Tora gab, und beschreibt dieses Ereignis sehr lebendig. Er gebietet, die Ereignisse dieses Tages ihren Kindern und Enkeln zu schildern. Dann konzentriert er sich an die G-ttliche Offenbarung und erinnert sie daran, dass G-tt ihnen weder als Bild noch als Form erschienen ist. Moses warnt sie, dass jedes Anbeten von Götzenbildern zu nationalem Exil und Dezimierung führen wird. Aber wenn sie im Exil sind, wird G-tt Sein Volk nicht verlassen. Sie werden ihre Sünden bereuen und zu G-tt zurückkehren. Dieser Abschnitt endet damit, dass Moses die Einzigartigkeit der Israeliten lobt: Sie sind die einzige Nation, die persönlich von G-tt aus der Sklaverei befreit wurde, und das einzige Volk, dem sich G-tt offenbart hat.

**Dritte Alija:** Moses bestimmt drei Fluchtstädte am Ostufer des Jordans. Diese Städte gewähren dem Totschläger Asyl, der es aus Versehen tat.

**Vierte Alija:** Moses wiederholt die Zehn Gebote und erinnert die Israeliten daran, dass sich der Bund vom Berg Sinai nicht nur auf diejenigen beschränkt, die persönlich dort anwesend waren.

**Fünfte Alija:** Moses beschreibt die Angst, die das Volk nach der Offenbarung am Berg Sinai erlebt hat. Die Anführer der Stämme kamen zu Moses und baten, dass er ihr Vermittler sein solle, um ihnen die Worte G-ttes zu überbringen. G-tt willigt ein.

**Sechste Alija:** Dieser Abschnitt beginnt mit dem ersten Abschnitt des Schma Jisrael Gebets und enthält die fundamentalen Gebote, an G-ttes Einheit zu glauben, G-tt zu lieben, Tefillin, Mesusas und Tora-Studium. Dann wird erklärt, dass G-tt versprochen hat, den Israeliten ein Land der Fülle und Schätze zu geben. Moses ermahnt das Volk, niemals ihren Schöpfer zu vergessen, der ihnen diesen Reichtum gegeben hat. Moses sagt der Nation, was sie ihren Kindern antworten soll, wenn sie fragen, warum sie alle diese Gebote halten sollen: "Wir waren Sklaven in Ägypten, und G-tt hat uns daraus befreit, damit wir Ihm dienen, so dass wir den Lohn dafür erhalten."

**Siebte Alija:** Die Israeliten werden angewiesen, die Einwohner Kanaans zusammen mit ihren Götzen zu vernichten. Am Schluss wird beschrieben, dass es verboten ist, Nicht-Juden zu heiraten.

HERAUSGEBER

IRGW / CHABAD WÜRTTEMBERG

WEINHOF 2, 89073 ULM

WWW.IRGW.DE / WWW.CHABADW.DE

E-MAIL: INFO@CHABADW.DE

MIT FREUDLICHER UNTERSCHÜTZUNG DER IRGW  
V.I.S.D.P. RABBINER TREBNIK

## Der Standpunkt des Rebbe

### Gedanken und Einsichten des Lubawitscher Rebbe

"Und du sollst sie als Zeichen an den Arm binden, und sie sollen Tefillin zwischen deinen Augen sein" (Deut. 6:8).

Die Torah verlangt, dass wir zuerst die Hand-Tefillin an die Arme binden und dann die Kopf-Tefillin aufsetzen. Diese Reihenfolge legt der obige Vers fest. Unsere Weisen sagen, auch G-tt trage Tefillin und sie trügen die Inschrift „Wer ist wie dein Volk Israel, das eine Volk auf Erden?“ (Unsere Tefillin sind mit Versen beschrieben, die G-ttes Einheit feststellen.) Es gibt „Kopf-Juden“ – Gelehrte und Denker – sowie „Hand-Juden“, also Handarbeiter. Vor G-tt sind beide wertvoll, und beide sind Teil unserer Rolle als „das eine Volk G-ttes auf Erden“. Wenn aber G-tt Tefillin trägt, um seinen Bund mit seinem Volk zu bekräftigen, legt er zuerst die Hand-Tefillin an, weil ihm das schlichte Tun wichtiger ist als alles andere.

## Schabbat Zeit für

10 Av / 28.07.2023



	Anfang	Ende
Stuttgart	20:50	22:04
Ulm	20:45	21:58
Reutlingen	20:49	22:02
Sch. hall	20:49	22:03
Mergentheim	20:50	22:05

Schabbat Gebet in Ulm:

Täglich um 09:30 Uhr

Fr. um 09:30 und um 19:30

Sa. um 10:00 Uhr

In der Ulmer Synagoge, Weinhof 2

© Copyright Chabad Lubawitsch Deutschland